

Deutsche Soldaten unterstützen Portugal in der Krise

Berlin. Mit Soldaten und Beatmungsgeräten will die Bundeswehr ab Mittwoch das weitgehend abgeschottete Portugal bei der Koronapandemie unterstützen. Es ist geplant, dem EU-Partner zunächst 26 Sanitäter sowie 150 Feldkrankenhausbetten und insgesamt 50 Beatmungsgeräte zur Verfügung zu stellen, teilte das Verteidigungsministerium den Vertretern im Bundestag am Montag mit. Die Hilfe sollte in einem zivilen oder militärischen Krankenhaus erfolgen. Die Informationen standen der Deutschen Presseagentur in Berlin zur Verfügung. Zunächst gab es medizinisch-rechtliche Klarstellungen, damit die Deutschen „am Patienten“ arbeiten konnten. „Ziel ist es, das kurative medizinische Personal hauptsächlich auf der Intensivstation einzusetzen und das Hygienemanagement zu unterstützen“, schrieb das Verteidigungsministerium. Zu …

Berlin. Mit Soldaten und Beatmungsgeräten will die Bundeswehr ab Mittwoch das weitgehend abgeschottete Portugal bei der Koronapandemie unterstützen. Es ist geplant, dem EU-Partner zunächst 26 Sanitäter sowie 150 Feldkrankenhausbetten und insgesamt 50 Beatmungsgeräte zur Verfügung zu stellen, teilte das Verteidigungsministerium den Vertretern im Bundestag am Montag mit. Die Hilfe sollte in einem zivilen oder militärischen Krankenhaus erfolgen. Die Informationen standen der Deutschen Presseagentur in Berlin zur Verfügung.

Zunächst gab es medizinisch-rechtliche Klarstellungen, damit die Deutschen „am Patienten“ arbeiten konnten. „Ziel ist es, das kurative medizinische Personal hauptsächlich auf der Intensivstation einzusetzen und das Hygienemanagement zu unterstützen“, schrieb das Verteidigungsministerium. Zu ihrem eigenen Schutz erhielten die Soldaten eine erste Dosis des Moderna-Impfstoffs, die zweite Impfung würde aus Deutschland gebracht. Insgesamt sind drei „Rotationen“ für jeweils 21 Tage geplant. Die Pläne für ein Folgekontingent haben begonnen.

Lesen Sie weiter nach der Anzeige

In Deutschland ist die Einreise aus Portugal verboten

Portugal hat die Pandemie lange überstanden. Die Situation hat sich seit Herbst verschlechtert. Gemessen an der Bevölkerung gehört die Zahl der Infektionen nach Berechnungen internationaler Organisationen derzeit zu den höchsten der Welt. In Deutschland gilt seit Samstag ein Einreiseverbot für das Land an der Südwestspitze Europas und andere Länder mit gefährlichen Coronavirus-Varianten, das zunächst bis zum 17. Februar gilt.

Premierminister António Costa hat die Pandemiesituation als „sehr schlecht“ bezeichnet. Das Land ist besonders stark von der Virusvariante betroffen, die als ansteckender gilt und erstmals in Großbritannien festgestellt wurde. Wie im Frühjahr 2020 wurden die Kontrollen an der Landgrenze zwischen Portugal und seinem Nachbarn und EU-Partner Spanien wieder eingeführt.

Kritiker: Die Kapazitäten in Portugal sind nicht voll ausgelastet

Nach den neuesten Angaben der EU-Agentur ECDC waren innerhalb von 14 Tagen 1.429 Menschen pro 100.000 Einwohner

mit dem Virus infiziert. Damit liegt Portugal vor Spanien (1026) an der Spitze der 30 erfassten Länder. Für Deutschland lag dieser Wert bei guten 265.

„Wenn unsere europäischen Verbündeten dringend Hilfe brauchen, helfen wir ihnen natürlich. Ich bin unseren Soldaten für ihr Engagement dankbar“, sagte der Verteidigungspolitiker der FDP, Alexander Müller, am Montag. „Sie bieten großartige Unterstützung im In- und Ausland mit einem erheblichen Risiko für Ihre eigene Gesundheit sowie der anschließenden Quarantäne.“ Es sollte selbstverständlich sein, dass die Soldaten nur mit der besten Ausrüstung zu solchen Operationen geschickt werden. Die Bundesregierung muss hier noch „ein paar Dinge verbessern“.

Kritik kam von links. „Die Bitte der portugiesischen Regierung um Unterstützung durch die Bundeswehr ist unverständlich, solange die Kapazitäten in Portugal nicht voll ausgeschöpft sind“, sagte der linke Verteidigungspolitiker Alexander Neu. „Und dazu gehören auch die Privatkliniken, die sich bisher geweigert haben. Es kann nicht sein, dass portugiesische Privatkliniken ihre Füße schlank machen und der Steuerzahler in Deutschland für den Einsatz in Portugal bezahlt.“

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> [Zum kompletten Artikel](#)

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de